



FREYBURG (UNSTRUT), OT SCHLEBERODA, JOHANN-GEORGEN-KIRCHE

Zugzwang im Fokus: Der Wandmalereibestand im Turmerdgeschoss

› Christine Pieper, Marie Fortmann

Der Ort Schleberoda mit seinen weniger als 200 Einwohnern liegt malerisch im Unstruttal des Burgenlandkreises und ist seit 2009 ein Stadtteil von Freyburg (Unstrut). Seine Gründung geht gemäß heimatkundlicher Forschung wohl auf ein 1308 besiedeltes Rodungsgebiet namens Slavenrode zurück.¹ Am nordöstlichen Rand des Ortes liegt die Johann-Georgen-Kirche (Abb. 1). Der ursprünglich spätromanische Vorgängerbau entsprach dem Bautyp einer Chorturmkirche. Dementsprechend bildete der massive, heute im Westen gelegene Turm den östlichen Abschluss der Kirche. Das quadratische Turmerdgeschoss stellte den Chorraum dar, der sich an ein heute nicht erhaltenes, im Westen gelegenes Kirchenschiff anschloss.

Die an dieser Stelle später großräumig eingefriedete Kirche wurde vermutlich um 1505 grundlegend baulich verändert. So erfolgte der Abriss des ehemaligen Kirchenschiffs, die Öffnung des Chors nach Osten und die Erweiterung des Kirchenbaus in diese Richtung. Für diese Datierung spricht die Jahreszahl am heutigen Westeingang der Kirche. Mit dieser entscheidenden Änderung wurde der ehemalige Chor nunmehr zum bloßen Turmerdgeschoss und Eingangsraum. Eine weitere bauliche Expansion erfuhr das Gebäude um 1705 in die bis

heute erhaltene Kubatur mit rechteckigem Kirchenschiff und geradem Ostschluss. Die Ausstattung stammt überwiegend aus der Zeit des 18. Jahrhunderts (Abb. 2).²

Im Fokus der denkmalpflegerischen und restauratorischen Betrachtung der vergangenen acht Jahre und Kernthema der nachstehenden Erläuterungen war und ist das Turmerdgeschoss mit seinem erhaltenen Bestand an Wandmalereien der oben genannten Bauphasen. Es handelt sich um einen nahezu quadratischen, ca. 11 m² großen, tonnengewölbten Raum mit einer Scheitelhöhe von etwa 3,40 m (Abb. 3). Das Mauerwerk besteht aus Kalksteinquadern in unterschiedlichen Formaten, ebenso wie der Fußboden mit verschiedenformatigen Kalksteinplatten belegt ist. Im Osten befindet sich linksseitig der Zugang zum Kirchenschiff, auf der rechten Seite wird der Raum durch eine im Verhältnis zur Raumgröße deutlich massiv wirkende, hölzerne Treppenarchitektur dominiert, die den Zugang zur Empore ermöglicht. An der Westwand zeigt sich im Relief der vermauerte ehemalige Triumphbogen, der das ursprüngliche Kirchenschiff und den im Turmerdgeschoss befindlichen Chor voneinander trennte.

Als das Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt (LDA) durch die Kirchengemeinde 2015 über

ABB. 1 (linke Seite)
Freyburg, OT Schleberoda,
Ansicht der Johann-Georgen-
Kirche von Westen (2013)

ABB. 2

Blick in das heute noch barock geprägte Kirchenschiff nach Osten (2022)



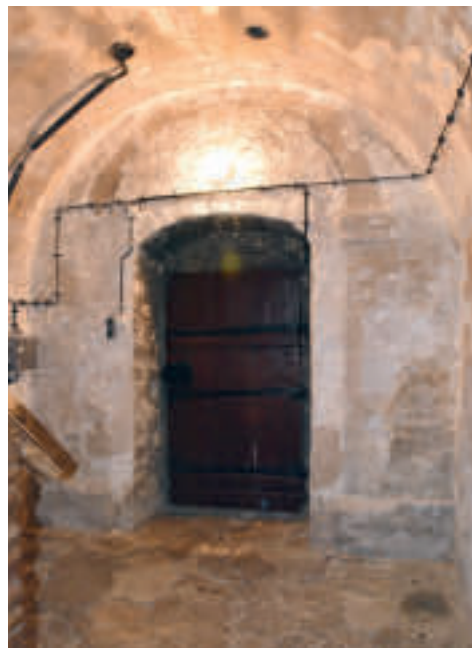
instabile Oberflächen in diesem Bereich informiert wurde, waren bedingt durch fortgeschrittene Selbstfreilegungen bereits Abschnitte verschiedener polychromer Malereien sichtbar.³ Daraufhin erfolgte 2016 im Auftrag des LDA zunächst die dringend erforderliche und grundlegende Bestands-

und Zustandsuntersuchung der inneren Architekturoberflächen. Zeitnah wurde deutlich, dass der Bestand akut bedroht ist und ohne Notsicherungsmaßnahmen in seinem Fortbestehen stark gefährdet wäre. Gemessen am Umfang der desolaten Flächen und verursacht durch die nachfolgend genauer erläuterte Schadensdynamik konnten die durchgeführten Notsicherungsmaßnahmen in Teilen nur temporären Charakter tragen.

Eine erneute Intervention fand im Juli 2022 durch das LDA statt. Die Sicherungsbeklebungen mussten erneuert werden, da sie sich in Folge der klimatischen Verhältnisse im Raum zunehmend abgelöst hatten. Im November 2022 erfolgten mit Mitteln des LDA vertiefende Bestands- und Zustandsanalysen mit dem Ziel der Entwicklung eines möglichst nachhaltigen Konservierungs- und Restaurierungskonzeptes. Unterstützt wurde dies durch die engagierten Mitglieder des ortsansässigen Fördervereins und der Kirchengemeinde. Die Vertreter beider Initiativen signalisierten frühzeitig, dass im Falle einer positiven Fördermittelbescheidung eine grundlegende Instandsetzung des Raums inklusive aller erforderlichen konservatorischen und restauratorischen Maßnah-

ABB. 3

Blick in das Turmerdgeschoss nach Westen mit vermauertem ehem. Triumphbogen, heute Eingang (2022)



AUTOREN

Dipl.-Rest. (FH) Torsten Arnold, LDA,
Abt. Bau- und Kunstdenkmalspflege

Dipl.-Ing. Katharina Baumgart, Frei-
schaffende Landschaftsarchitektin und
Gartendenkmalspflegerin, Berlin

Dipl.-Rest. Marie Fortmann, Wandmale-
rei und Architekturfärbigkeit, Jüterbog

Prof. Dr. Wolfgang Gossel, Martin-
Luther-Universität Halle-Wittenberg,
Applied Geology

Dr. Jan Kellershohn, LDA, Abt. Institut
für Landesgeschichte, wiss. Referent

Dr. Luisa Klimaschewski, LDA, Abt. Bau-
und Kunstdenkmalspflege, wiss. Volontä-
rin

Dr. Jödis Körner, LDA, Abt. Bau- und
Kunstdenkmalspflege, Gebietsreferentin

Dipl.-Bauing. Janpeter Krüger, Architek-
turbüro Dr. Mertens, Bad Dürrenberg,
Bauleiter

Dipl.-Rest. Dr. Stefanie Lindemeier,
Wandmalerei und Stein, Fa. Piepo
Restaurierung, Hannover

Dipl.-Rest. Christine Pieper, LDA,
Abt. Bau- und Kunstdenkmalspflege

Dipl.-Rest. (FH) Larissa Piepo, Wandma-
lerei und Stein, Fa. Piepo Restaurierung,
Hannover

Dr. Elisabeth Rüber-Schütte, LDA,
Landeskonservatorin, Abteilungsleiterin
Bau- und Kunstdenkmalspflege

Dr. des. Sophia Linda Stieme-Kirst, LDA,
WIR! – Bündnis GÖLEHM – Initiative
für Lehmhaus und nachhaltige Kreislauf-
wirtschaft

Dr. Mario Titze, LDA, Abt. Bau- und
Kunstdenkmalspflege, Referatsleiter

Dipl.-Min. Matthias Zötl, Halle (Saale),
Institut für Diagnostik und Konservie-
rung an Denkmälern in Sachsen und
Sachsen-Anhalt e. V.